

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 54 (1967)
Heft: 12: Einfamilienhäuser

Artikel: "La Maison d'Homme" - das Centre Le Corbusier in Zürich
Autor: Sachs, Lisbeth : 1967, Architekt Le Corbusier
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-42118>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«La Maison d'Homme» – das Centre Le Corbusier in Zürich

1967. Architekt: Le Corbusier
Mitarbeiter: Taves, Rebutato, Jullian, Oubrerie, Paris
Ingenieure: L. Fruitet und Jean Prouvé, Paris
Bauleitung: Taves und Rebutato, Paris
Bauherrin des Centre Le Corbusier: Heidi Weber, Zürich

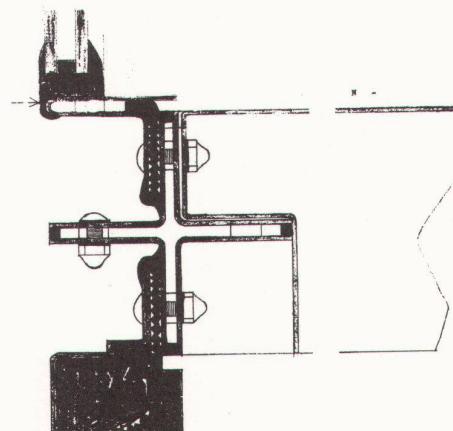
Manche Bauten sind stumm, andere sprechen, und nur die wenigsten singen – sagt Valéry in «Eupalinos ou l'Architecte». Obwohl Le Corbusier als Dogmatiker zu arbeiten begann, den strengen Kubus in Beton wie eine Fahne gegen das Chaos der Stile setzend, hat die Entfaltung seiner gestaltenden Kraft einen quellenden Reichtum zutage gefördert. Le Corbusiers Bauten stimmen zumeist einen schweren Klang, schlagen einen tiefen Akkord an. Es ist nicht leise, es ist laute Musik, umwirkt von verstummendem Trommelschlag, dem Trommelschlag, der den Kampf um eine Verwirklichung begleitet hat.

Diesen Kampf nahm ihm für seinen letzten Bau in Zürich Heidi Weber ab. «La Maison d'Homme, inventée par Heidi Weber, monstre de persévérance, de dévouement et d'enthousiasme, sa victime, Le Corbusier» – so der Meister. Er starb, als die Grundmauern betoniert waren, die Pläne aber bis fast zum allerletzten Detail festlagen. Nicht nur führte sie den Kampf für ein in seiner technischen Ausführung ganz ungewohntes Bauwerk. Sie hatte auch den Gedanken dazu, die Initiative; sie hatte den Auftrag an den Meister mit Erfolg gerichtet und trägt die wirtschaftliche Last allein. Erfreulicherweise hat die Stadt Zürich das Land im schönen Park am Zürichhorn im Baurecht für fünfzig Jahre (zehn Jahre zinsfrei) zur Verfügung gestellt. Ist das letzte Werk Le Corbusiers ein Ausstellungsbau? Seinem Zweck, seiner derzeitigen Verwendung nach wohl. Es will aber ein Haus schlechthin darstellen; das Symbol eines Hauses, Symbol von Behausung der Spezies Mensch des 20. Jahrhunderts. Ein Haus, in welchem dieser Mensch sich äußerlich und innerlich bewegen kann. Die Welt ist in Veränderung begriffen. Der Einzelne muß seinen innern Standort neu kreieren: er ist auf der Suche. Alles Festgefahrenre würde ihn hemmen. Ein Charakteristikum dieses Hauses ist es, daß es verschiedenen Zwecken zugleich dienen kann; als Alternative: dem des Wohnens – man müßte hier ein paar Wandelemente zusetzen –, dem des Ausstellens von Kunstwerken, von Möbeln, von Darstellungen der Architektur, städtebaulicher Probleme, aktueller Fragen irgendwelcher Art, auffordernd zur Diskussion, zum Gespräch, zur Begegnung.

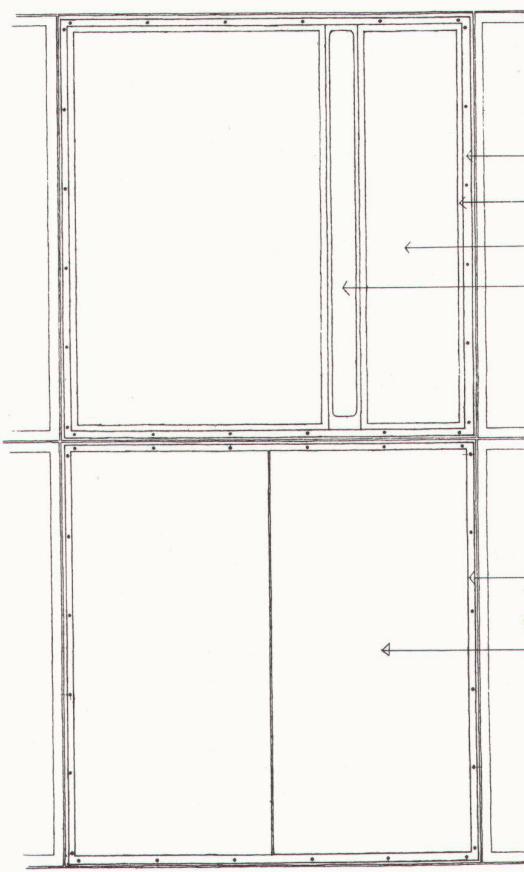
Es war immer die Überzeugung Le Corbusiers, daß Aufgaben dieser Art nicht im Monumentalbau, sondern in Räumen, die dem menschlichen Maß nahestehen, ihre beste Lösung finden. Das Symbol «Haus von heute» soll uns die Empfindung von Veränderbarkeit, von Offenem geben. Es ist zusammengeschraubt, «zusammengenäht» aus Teilen: ein schon lange vorweggenommener Hinweis auf Vorfabrikation: die Idee stammt von 1949.



1



2

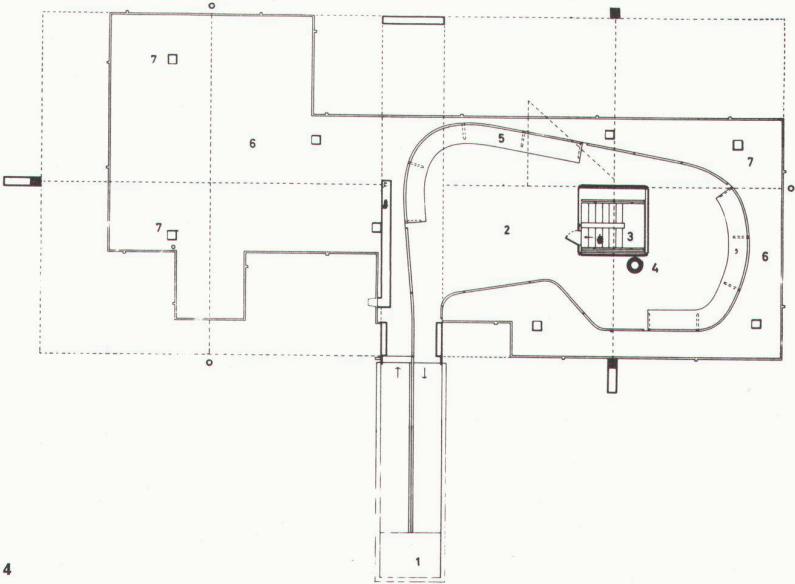


3

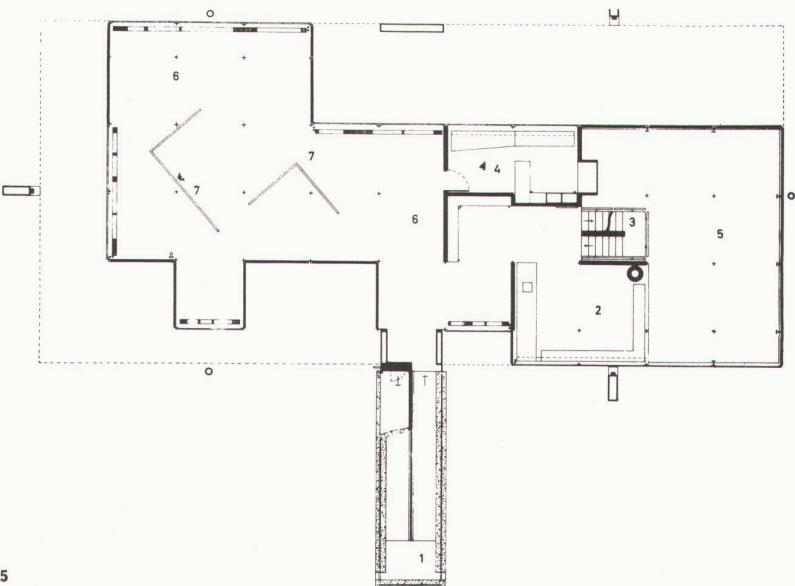
1
Erste Idee zur Maison d'Homme
Première idée de la Maison d'Homme
Maison d'homme, preliminary idea

2
Konstruktionsdetail
Détail de la structure
Constructional detail

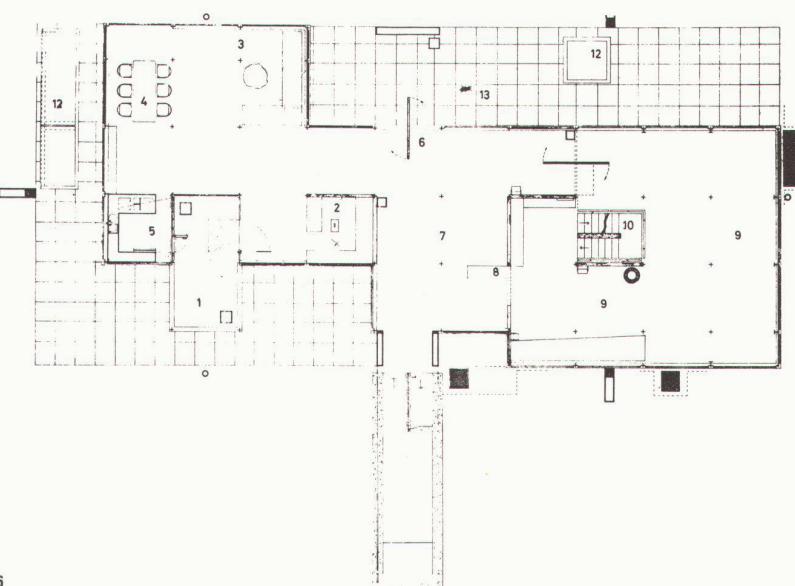
3
Schema der Wandplatten
Schéma des plaques murales
Schematic wall-panel design



4



5

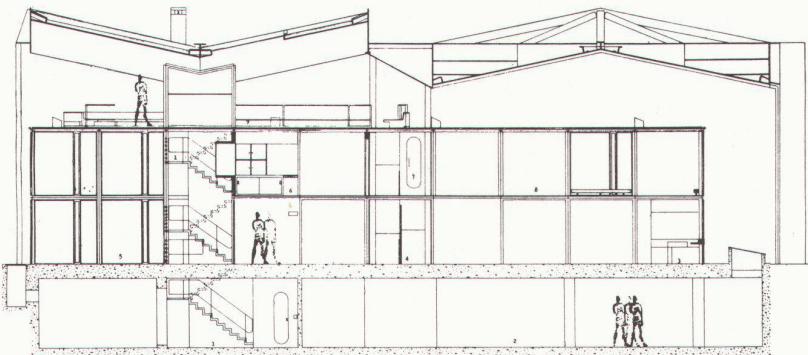


6

Schlankes Winkelbleche, je vier miteinander verbunden, bilden das grazile Gerüst, zwei Stockwerke hoch. Es steht auf einer Plattform in schwarzem Schiefer, außen auf großen Betonfliesen, mit bunten Kieselsteinen eingeglegt, Vor- und Rücksprünge bildend, Terrassen freilassend. Innen ist die Zwischendecke aus Eisenblechkassetten nur halbwegs eingezogen, auch sie verschraubt, den hohen Atelier-Raum freilassend, überschaubar von der Bibliothek als Balkon. Die Räume greifen fast alle offen ineinander über, sind durch eine doppelläufige Treppe miteinander verbunden, ebenso durch die senkrecht zum länglichen Baukörper ausgreifende, mit Beton ummantelte Rampe. Sie führt uns auch auf die Oberfläche der kantigen Kubusform, auf die Höhe der Baumwipfel des Parkes. Ein Teil dieser Oberfläche ist bekiest – mannhöhe farbige Holzplastiken von Le Corbusier stehen da – ein Teil aber ist zum Begehen und Verweilen ausgespart, mit dunklem Gummiboden belegt, umrandet von geschwungenen Blechbänken.

Überwölbt und geschützt finden wir uns hier von einer riesigen, bewegten Dachfläche, scheinbar riesig, weil sie außerhalb des eigentlichen Baukörpers auf Pfeilern verschiedenen Ausmaßen ruht; um wieviel außerhalb, ist von hier oben nicht mit dem Auge meßbar. Das Unbestimmte läßt der Empfindung Raum, animiert sie. – Leichte Stahlrohrstützen halten das Dach abwechselnd mit Wandscheiben aus Stahlhohlprofil. Es besteht aus zwei Quadraten und einem Mittelstück, das eine nach außen, das andere nach innen gestülpt und ein jedes aufgelöst in vier weitere, in der Diagonale geneigte Flächen. An ihren Seiten sind die stählernen Dachquadrate durch dreieckige Blecträger gehalten, die Spitze da nach oben, dort nach unten weisend und in der Mitte jeweilen die Stütze ansetzend. So schweben die Ecken frei, öffnen den Blick in der Diagonale, lassen die Umwelt dynamisch erleben. Alle Konstruktionselemente sind dunkelgrau gestrichen, die Untersichten der Decken weiß oder farbig, immer aber der Farbskala des Meisters folgend, in seinem Rot, Grün, Gelb oder Blau. Im Eisen skelett des Baukörpers stehen teils Rahmen mit Verbundglasflächen, die ihrerseits mit Neoprenprofilen eingesetzt sind, teils wieder Sandwichplatten, alles eingeschraubt. Diese Platten sind außen aus farbig emailliertem Stahl, innen aus eichenem Sperrholz, dazwischen die Isolation. Die Glasflächen sind mit vertikalen Schlitzten unterteilt: weißen Lüftungsflügel aus Eisenblech mit einfacher Reiberverschluß. Im äußeren Bild der Kubusform wechseln so farbig glänzende, vertikale und horizontale Rechtecke und Glasquadrate, Unterteilungen nach dem Modulor bildend. Darüber die Wellenbewegung des Daches. Eine Besonderheit im Innern ist die in einem ausspringenden Viereck des Erdgeschosses eingebaute Küche in Chromstahl, deren Anordnung bis ins einzelne Le Corbusier besondere Aufmerksamkeit schenkte. Ein Herd, hauptsächlich zum Grillieren, steht im rechten Winkel zur schmalen Abstell- und Abwaschfläche längs den Fenstern vor, über ihm ein herabhängender Dampfabzug. Zum Mixen und Verrühren von Getränken werden eine Reihe verschiedener Apparate auf einen Schubladenauszug aufgesetzt. In Wärmeschubladen lassen sich Teller versorgen, die durch den vertikalen Schlitz in der Front leicht greifbar sind.

Der Keller wurde auf Initiative der Bauherrin zu einem Ausstellungsraum für Graphiken und Lithos Le Corbusiers ausgebaut. Durch seine Stimmung ist er besonders geeignet zur Abhaltung von Diskussionsabenden und Vorträgen. Möge das Haus, das so viel Befreientes und Lockerndes auf Sinn und Geist ausübt, Anziehungs- und Brennpunkt für Gedanken zukünftiger Wirklichkeiten werden, als «Centre Le Corbusier».



7

4
Grundriß Dachterrasse
Plan du toit-terrasse
Roof-terrace plan

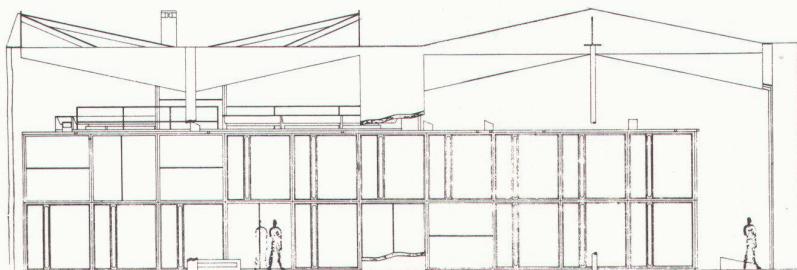
- 1 Betonrampe
- 2 Begehbarer Fläche
- 3 Betontreppe
- 4 Kamin
- 5 Sitzbänke
- 6 Nichtbegehbarer Fläche, Skulpturenausstellung
- 7 Scheinwerfer

5
Grundriß Obergeschoß
Plan de l'étage
Upper-floor plan

- 1 Betonrampe
- 2 Bibliothek
- 3 Betontreppe
- 4 Direktionsbüro
- 5 Doppelgeschossiger Innenraum
- 6 Ausstellung
- 7 Ausstellungswände

6
Grundriß Erdgeschoß
Plan du rez-de-chaussée
Ground-floor plan

- 1 Eingang
- 2 Garderobe
- 3 Foyer
- 4 Marmortisch
- 5 Musterküche
- 6 Schwenktür
- 7 Ausstellung und Betonrampe
- 8 Sockel für Skulpturen
- 9 Doppelgeschossiger Innenraum
- 10 Betontreppe
- 12 Oberlichter für das Untergeschoß
- 13 Gartenterrasse

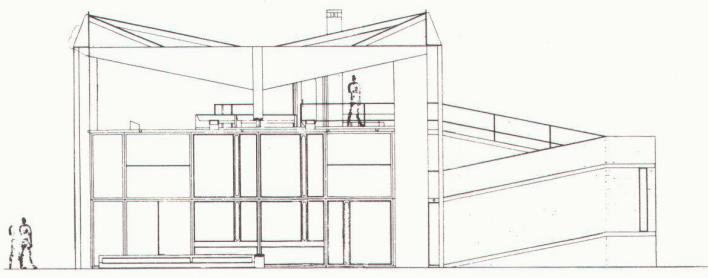


8

7
Längsschnitt
Coupe longitudinale
Longitudinal section

8
Südfassade
Face sud
South façade

9
Ostfassade
Face est
East façade



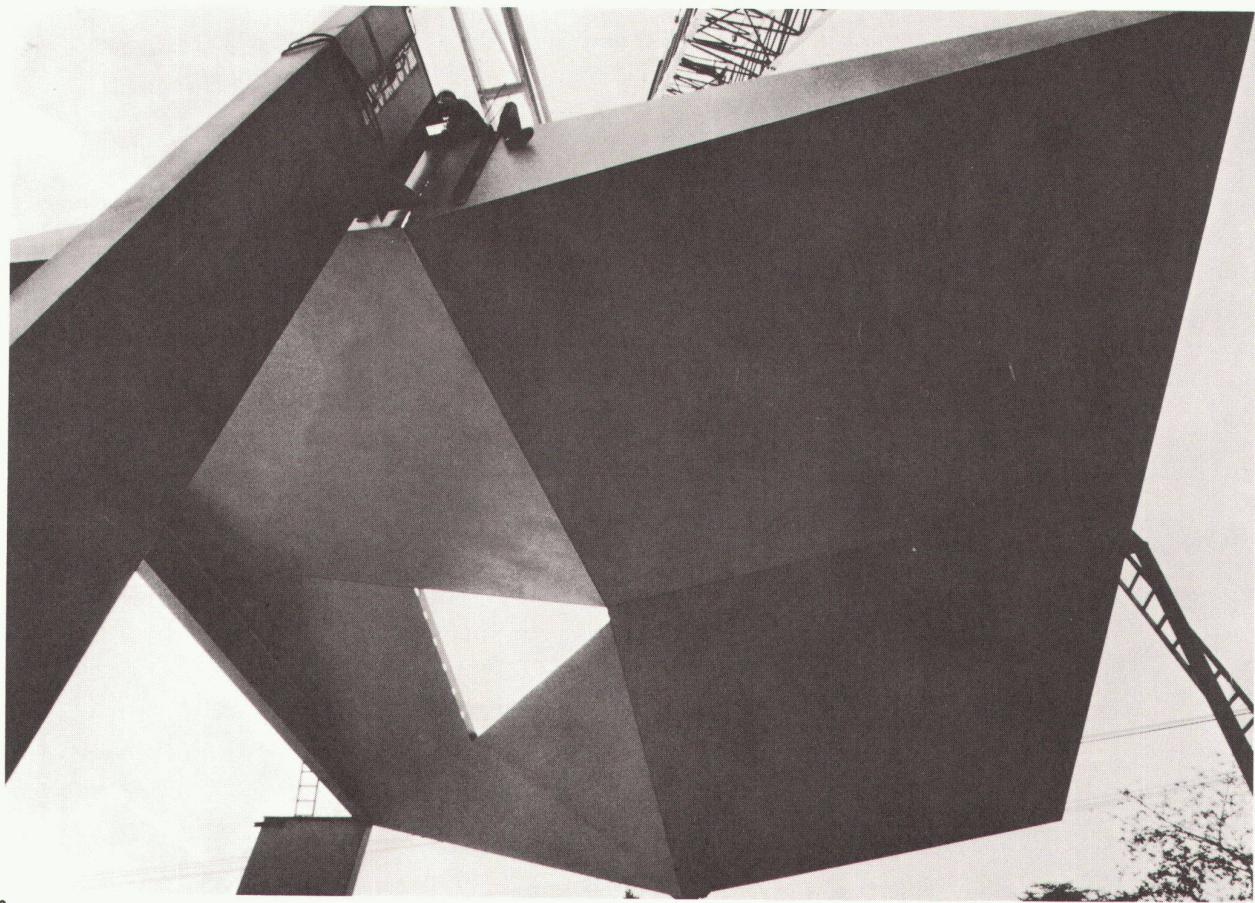
9

10
Montage des Daches
Montage du toit
Mounting of roof

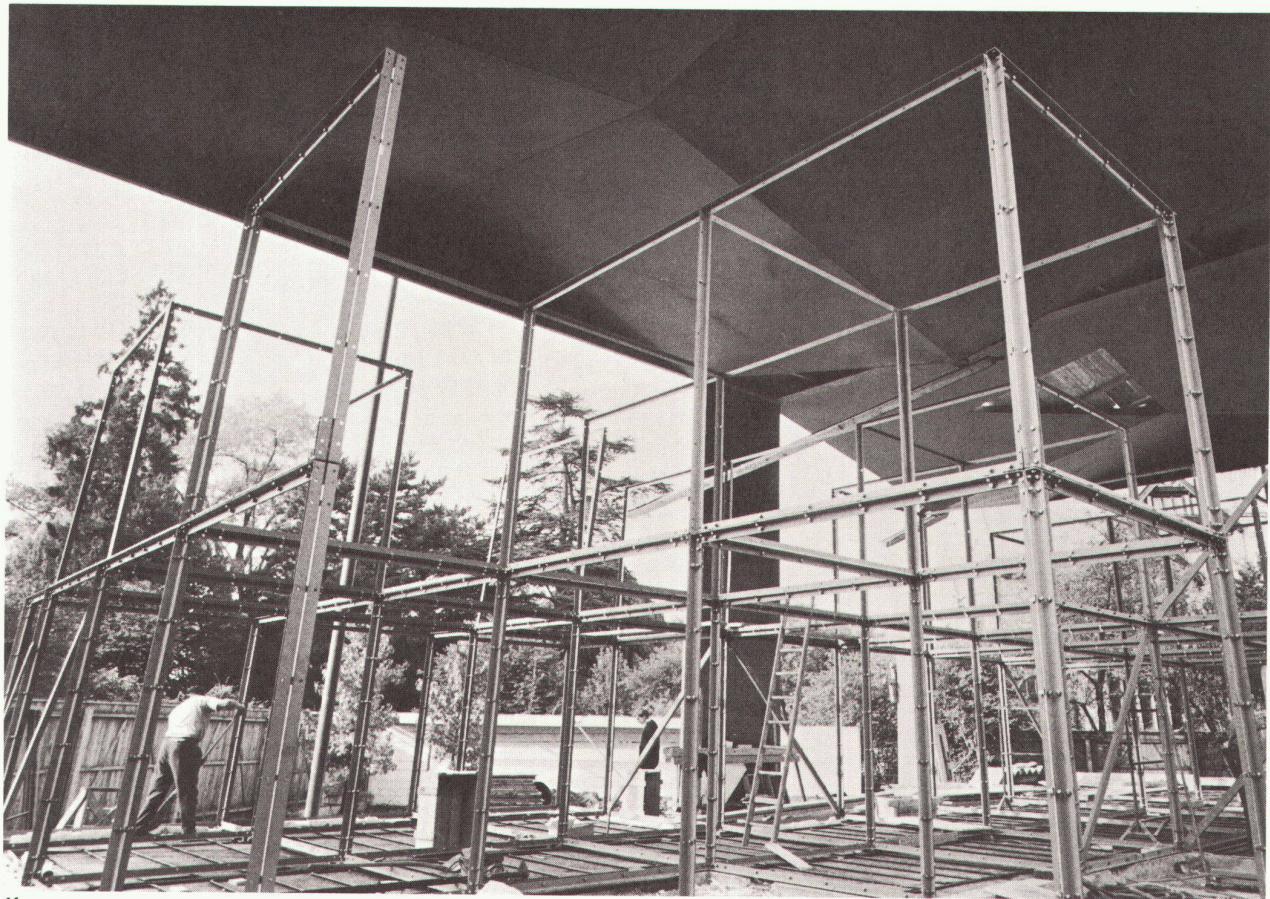
11
Montage des Skeletts
Montage de la charpente métallique
Mounting of skeleton structure

12
Dachaufsicht
Vue de dessus du toit
Plan view of roof

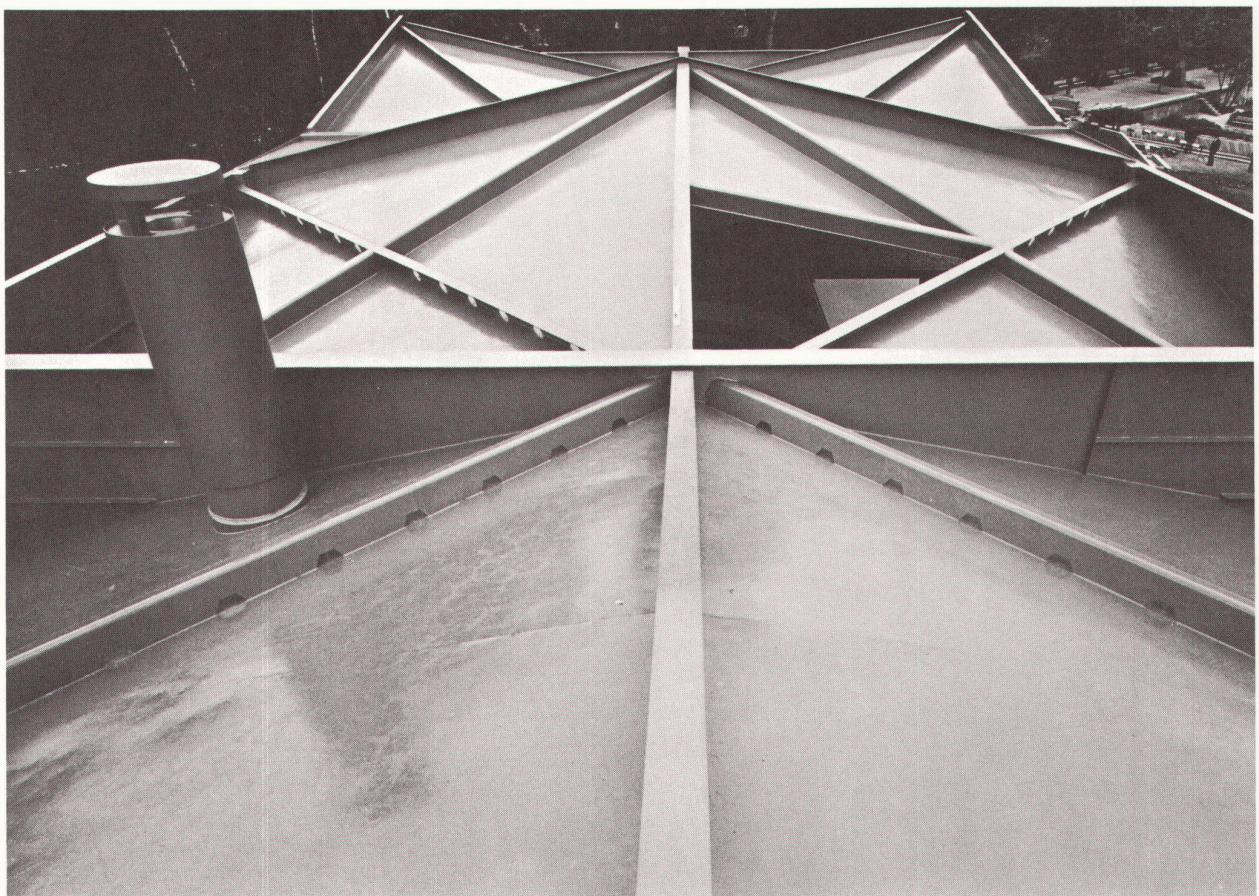
13
Gesamtansicht
Vue d'ensemble
General view



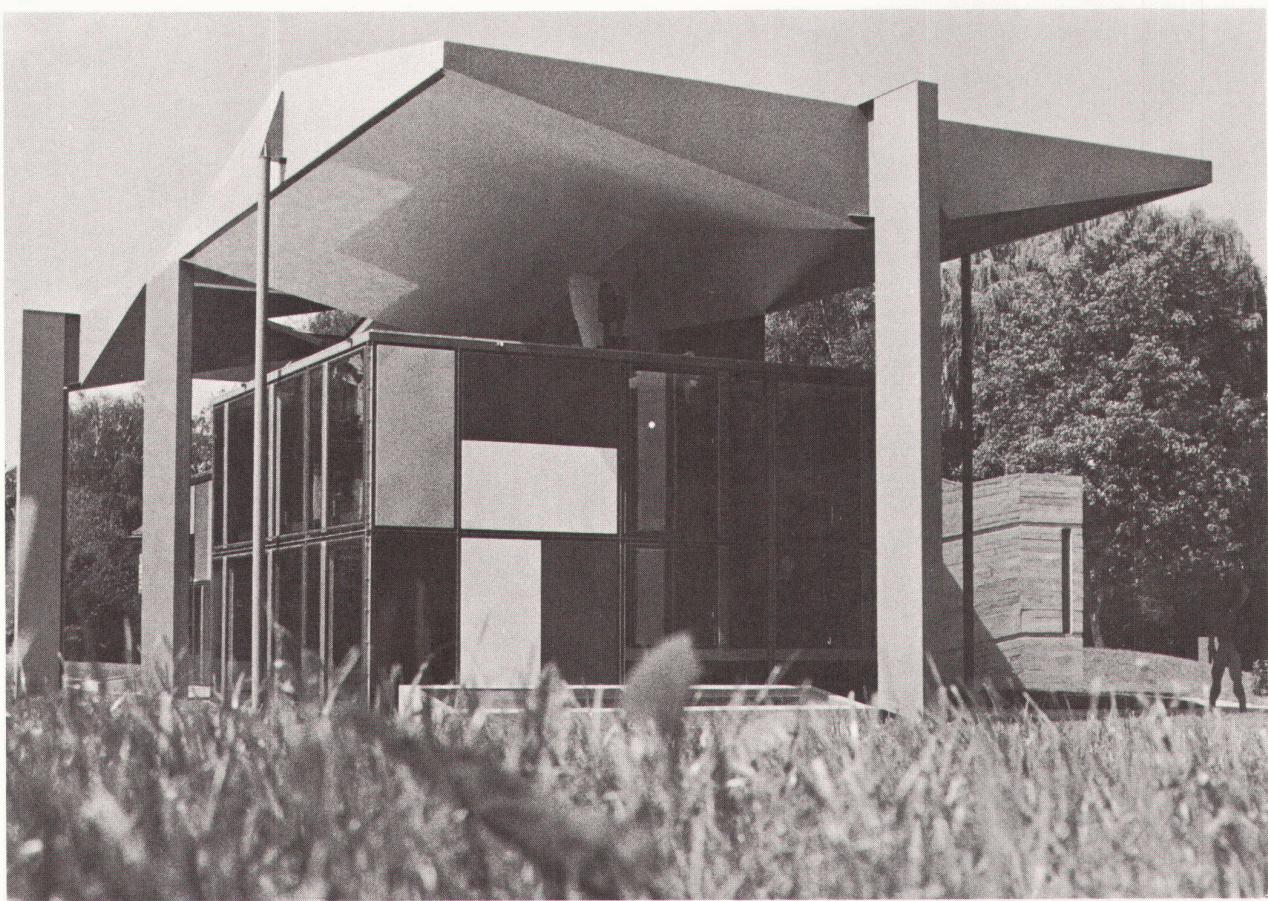
10



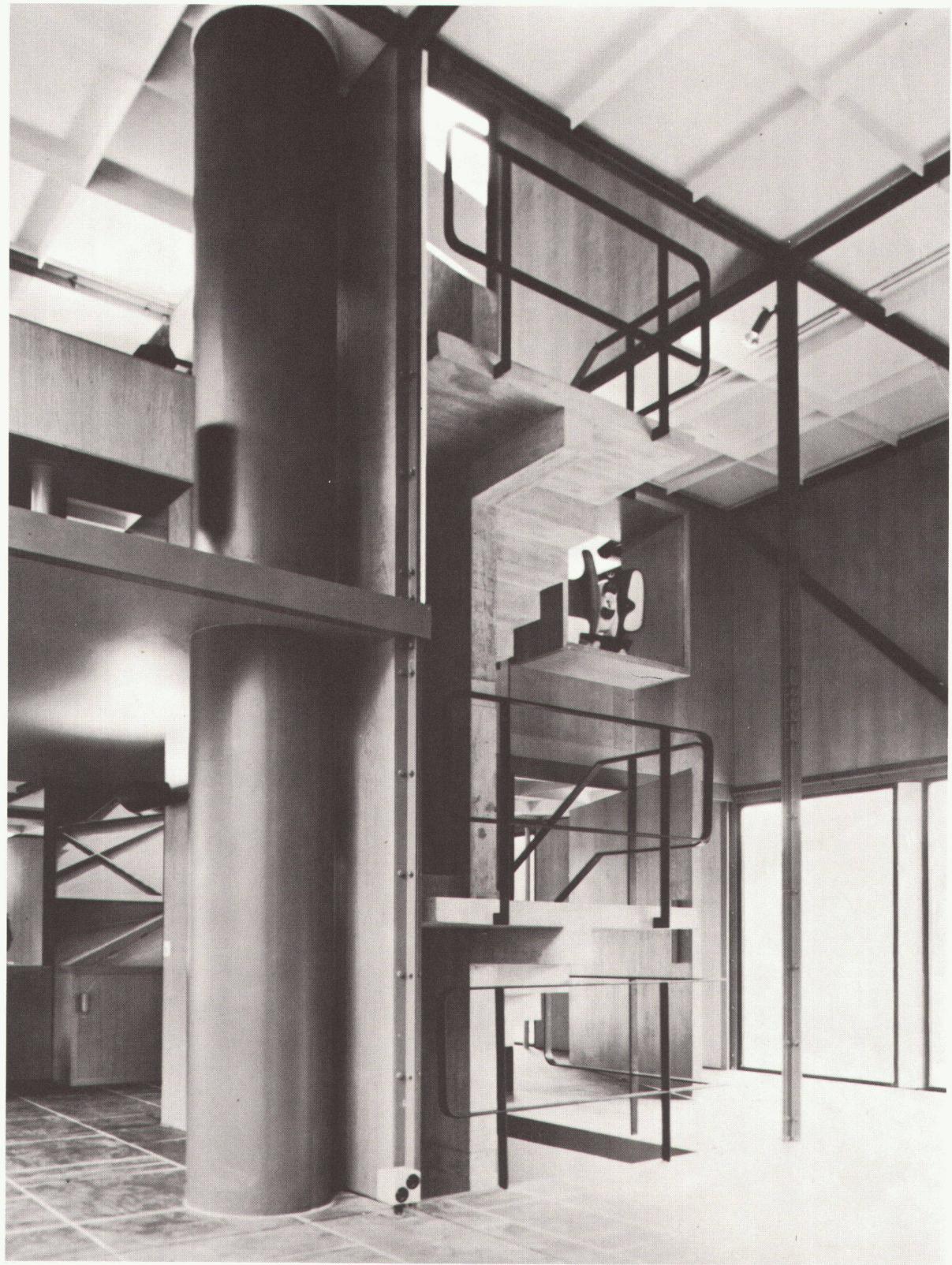
11



12



13



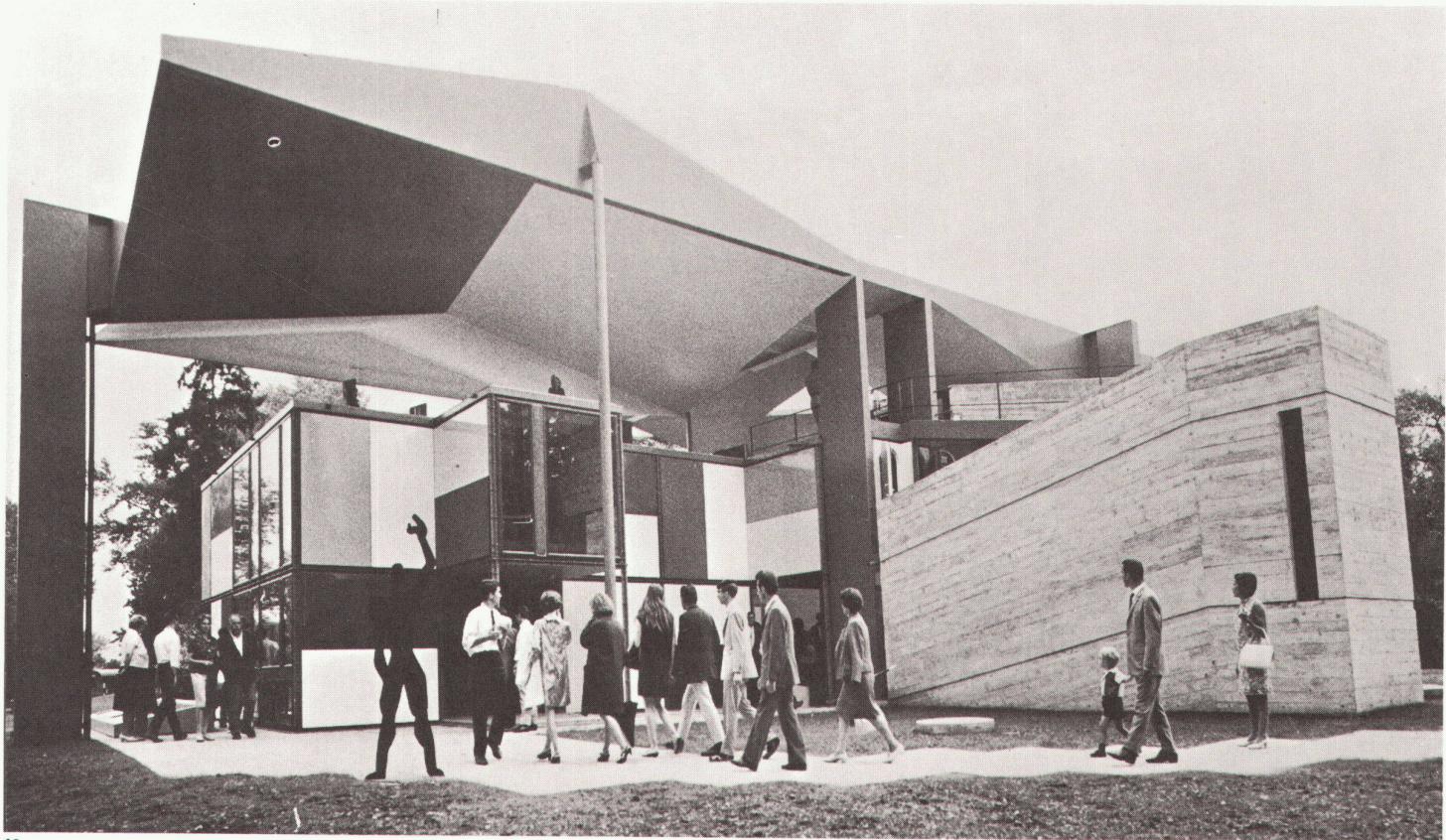
14

14
Zweigeschossiger Innenraum
Pièce intérieure à deux niveaux
Two-storey interior room



15

15
Details
Détails
Details



16

16
Blick auf Eingang und Rampe
Vue de l'entrée et de la rampe d'accès
View towards entrance and ramp

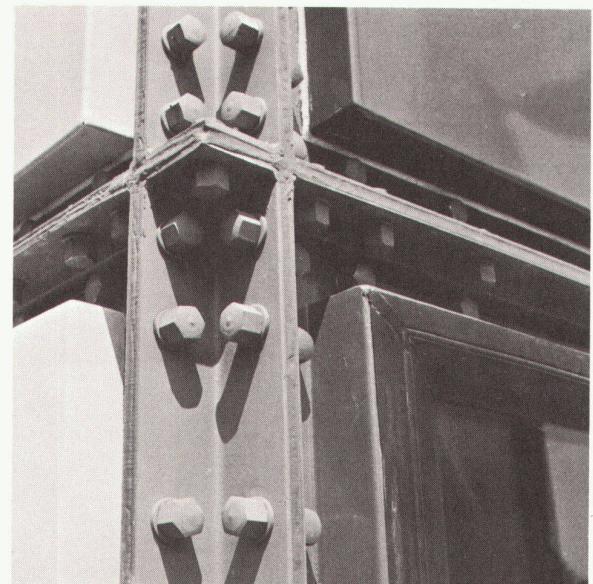
17
Empfang und Ausstellungshalle
Entrée et salle d'exposition
Reception and exhibition hall

18
Konstruktionsdetail
Détail de la structure
Construction detail

Photos: Jürg Gasser, Zürich



17



18